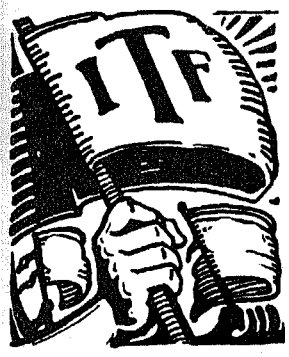


INTERNATIONALE TRANSPORTARBEITER-FÖDERATION

PRESSEBERICHT



TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM
SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 61
FERNSPRECHER 80186

No. 13.
Amsterdam,
den 19. Juni
1933.

DIESER PRESSEBERICHT ERSCHEINT ZWEIWÖCHENTLICH IN DEUTSCHER,
ENGLISCHER, FRANZÖSISCHER, SCHWEDISCHER UND SPANISCHER SPRACHE,
SOWIE IN ESPERANTO

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

Kollege John Cliff scheidet aus dem englischen Transport- arbeiterverband aus.

Der 2. Sekretär des englischen Transportarbeiterverbandes (Transport and General Workers' Union), Kollege John Cliff, ist nach seiner Ernennung in das Verkehrsamt der Stadt London -- dasselbe wurde im neuen Gesetze über das Zusammenwirken der Londoner öffentlichen Verkehrsmittel vorgesehen -- aus dem genannten Verbands ausgeschieden. John Cliff wurde im Jahre 1883 geboren. Er begann seine Laufbahn als Strassenbahnführer bei der Gemeinde Leeds. 1919 wurde ihm eine Sekretärsstelle in der Paritätischen Kommission für das Strassenbahngewerbe zugewiesen, wo er bis zum Jahre 1924, als er für die Transportarbeitergewerkschaft gewonnen wurde, verblieb.

EISENBAHNER

Ein radikaler, aber vernünftiger Lohnabbau in den Vereinigten Staaten. (ITF.) Die "Reconstruction Finance Corporation" der Vereinigten Staaten, eine von der Regierung geschaffene Kreditanstalt, welche den Zweck hat, industriellen Unternehmen aus ihren Schwierigkeiten herauszuhelfen und die auch den Eisenbahnen bereits beträchtliche Kredite verliehen hat, machte vor kurzem einen Vorschlag zu einem einschneidenden und vernünftigen Lohnabbau. Von diesem Lohnabbau sollen alle Rmk. 14.167 übersteigenden Gehälter betroffen werden.

<u>Gehälter:</u>	<u>Vorgeschlagene Herabsetzung:</u> <u>In Prozent</u>
über 283.333 Rmk.	60
von Rmk. 141.667 bis Rmk. 283.333	50
" " 70.833 bis " 141.667	40
" " 42.500 bis " 70.833	25
" " 28.333 bis " 42.500	15
" " 14.167 bis " 28.333	10

Der Präsident der Pennsylvania Railway verdient jährlich Rmk. 382.500, der Präsident der Baltimore and Ohio Railway Rmk. 340.000, 5 sonstige hohe Beamte verdienen über Rmk. 283.333 und 486 über Rmk. 42.500.

Solange diese von der "Reconstruction Finance Corporation" vorgeschlagene vernünftige Massnahme nicht durchgeführt worden ist, muss jeder Anschlag auf die Lohn- und Arbeitsbedingungen der niedrigeren Eisenbahnergruppen als unmoralisch abgelehnt werden. Viele europäische Eisenbahngesellschaften brauchten, wenn auch in geringerer Masse, die Zensoren der "Reconstruction Finance Corporation".

Die französischen Eisenbahnen halten sich nicht an den Achtstundentag. (ITF) Die französischen Eisenbahnen halten den Achtstundentag nicht ein, im Gegenteil, sie sabotieren ihn. Der Arbeitstag wird ohne Rücksicht auf den Dienstplan verlängert, willkürlich werden Änderungen der Dienstregelung vorgenommen und in einer Zeit, wo der Personalkörper unaufhörlich eingeschränkt und fortwährend mit Lohnherabsetzung gedroht wird, gehen die Bediensteten immer wieder regelmässiger Ruhepausen und sonstiger ihnen eingeräumten Rechte verlustig.

Die Personaleinschränkung und die Rassenunterschiede in Südafrika. (ITF) Der Personalabbau bei den südafrikanischen Eisenbahnen wird durch die Rassenunterschiede, welche dabei gemacht werden, noch verschlimmert.

Die folgende Aufstellung zeigt deutlich, auf wessen Kosten der Abbau vorgenommen wurde.

Jahr	Gesamtpersonalbestand	Weisse	Eingeborene
1924	87 115	39 319	47 796
1930	101 285	--	--
1931	94 799	--	--
1932	86 287	52 930	33 357

Die Sparsamkeit der französischen Eisenbahnen Todesursache von Lokomotivbediensteten. (ITF) Infolge der bei den französischen Bahnen herrschenden Sparsamkeit haben Lokführer und Heizer auf dem zwischen Paris und Melun verkehrenden Zuge No. 417 ihr Leben eingebüsst. Unter den selben Umständen ist 1932 ein Heizer lebendig verbrannt. Diese Unfälle hätten vermieden werden können, wenn die Gesellschaften die von der Regierung erlassenen technischen Kontrollvorschriften beachtet hätten, wonach auf jeder Lokomotive eine einfache und nicht kostspielige Vorrichtung vorhanden sein muss, die den Bediensteten, wenn die Türe der Feuerung offen steht, in dem Moment auf die Gefahr aufmerksam macht, wo er im Begriffe ist, die Türschliessvorrichtung zu betätigen.

SONSTIGE TRANSPORTARBEITER

Die Taxameterfahrer von Haarlem--Holland--sollen sich eine Lohnkürzung aufzwingen lassen. (ITF) Vor einiger Zeit entliess ein Amsterdamer Kraftdroschkenbetrieb, der auch in Haarlem fahren lässt, / Haarlem-er Chauffeure, weil er den von der Gemeinde festgesetzten Festlohn von fl. 15.-- wöchentlich nicht zahlen wollte. Der betreffende Arbeitgeber hat es nun den Entlassenen freigestellt, zu einem Wochenlohn von fl. 10,50--also zu einem um fl. 4,50 geringeren Satze--die Arbeit wieder aufzunehmen. So gut wie sicher ist, dass die Chauffeure dieses Ansinnen von der Hand weisen werden. Einige Chauffeure haben von sich aus ihre Arbeitsstelle aufgegeben und selber einen kleinen Kraftdroschkenbetrieb eröffnet. /sämtliche

Die belgischen Privatchauffeure sind von der Erwerbslosenversicherung ausgeschlossen. (ITF) Nach einem vom belgischen Minister für soziale Fürsorge herausgegebenen Erlass kommen die Privatkraftwagenführer für die Erwerbslosenversicherung nicht in Betracht, weshalb sie auch nicht der Arbeitslosenunterstützungskasse des belgischen Transportarbeiterverbandes beitreten können. Laut Artikel 2 des Königl. Beschlusses über die Schaffung einer nationalen Krisen-Kasse kommen für die Erwerbslosenversicherung nur solche Arbeitnehmer in Frage, die unter das Gesetz über den Arbeitsvertrag fallen. Nach dem Gesetze wird der Privatchauffeur als Hausangestellter betrachtet und in diese Gruppe von Arbeitnehmern eingereiht.

Die Organisation fordert die betreffenden Chauffeure auf, sich gemeinsam mit ihr gegen diese Ungerechtigkeit zur Wehr zu setzen.

Die italienischen Bediensteten bei den französischen Kleinbahnen haben Anspruch auf Pension. (ITF) Nach einer zwischen den Regierungen Frankreichs und Italiens getroffenen Vereinbarung werden die bei den französischen Lokal- und Kleinbahnen beschäftigten italienischen Bediensteten in bezug auf die gesetzlichen Pensionsansprüche den französischen Beamten gleichgestellt.

Die Grazer Strassenbahngesellschaft will ein Lohndiktat. (ITF) Anfang Februar hat die Direktion der Strassenbahngesellschaft Graz (Österreich) die Löhne der Bediensteten mit weniger als zehn anrechenbaren Dienstjahren beträchtlich (um 16 bis 18%) gekürzt und wer damit nicht einverstanden war, wurde einfach abgebaut. Nun geht die Direktion auch daran, die Bediensteten mit mehr als 10 Dienstjahren zu schröpfen. Sie hat vorgeschlagen: eine Kürzung des Monatslohnes um 15% ab 1. Juni 1933; Verzicht auf jede weitere Lohnvorrückung; Kürzung der Überstundenentschädigung von 50 auf 20%, wobei Zahlung nur erfolgt, wenn sie nicht im Laufe des Jahres wieder ausgeglichen werden können;

Verzicht auf jeden über zwei Wochen hinausgehenden Urlaubsanspruch; Fortfall der bisherigen Schaffnerzulage von einem halben Stundenlohn pro Arbeitstag. Anstelle davon soll Zweidrittelprozent des Taglohnes vergütet werden. Was dies zu bedeuten hat, ersieht man daraus, dass die gegenwärtigen Monatslöhne 229 bis 280 S (1 S = ca. 2,85 frz. Fr., 0,50 schweiz. Fr., 0,47 RM) für das Fahrpersonal und 247 bis 270 S für das technische Personal betragen, wovon noch durchschnittlich 30 bis 40 S an Krankenkassen-, Pensions- u. dgl. Beiträgen in Abzug zu bringen sind.

In einer am 20. Mai abgehaltenen starken Mitglieder-versammlung des Verbandes sprach man sich einmütig gegen die Forderungen der Arbeitgeber aus und verlangte die Einleitung von Verhandlungen. Diese Haltung gefiel der Direktion nicht und wer bis zum 24. Juni abends die verlangte Erklärung nicht unterschrieben hat, wird rücksichtslos entlassen! Die meisten Bediensteten erklären, sich lieber abbauen und pensionieren zu lassen, als sich diesem Gewaltakt zu fügen.

Die Wiener Strassenbahner halten an ihrer freigewerkschaftlichen Organisation fest. (ITF) Der Hauptausschuss der Personalvertretung der Wiener Strassenbahner hat zum 9. Juni 5 grosse Versammlungen einberufen, wo die verschiedenen Redner über das Thema "Krise und Gewerkschaft" referierten. In diesen Versammlungen zeigte es sich, dass die Wiener Strassenbahner treu zu ihrer Gewerkschaft stehen und fest entschlossen sind, deren Grundsätze durchzuführen.

Die nationale Gesellschaft der belgischen Kleinbahnen nimmt Abstand von einer vorgesehenen Disziplinarvorschrift. (ITF) Die paritätische nationale Kommission der belgischen Kleinbahnen befasst sich noch immer mit dem Personalstatut. Der Generaldirektor der nationalen Gesellschaft der belgischen Kleinbahnen hat nun nach längerer Debatte in der Sitzung vom 20. Mai, dem Drängen der Delegierten des belgischen Zentralverbandes der Strassen- und Kleinbahner nachgebend, erklärt, er werde nicht auf der für die neuen Disziplinarvorschriften vorgesehenen Strafbestimmung bestehen, wonach jedem Bediensteten, der disziplinarisch bestraft worden ist, ein Taglohn bei Bezahlung des Urlaubs in Abzug gebracht werden soll.

Eine weitere Lohnherabsetzung für die Strassenbahner von Rotterdam-Holland. (ITF) Trotz der Proteste des Personals hat der Verkehrsminister der Rotterdamer Strassenbahngesellschaft die Ermächtigung zu einem weiteren Lohnabbau von 5% ab 1. Mai erteilt. Die Kürzung darf aber nicht bei denjenigen in Rotterdam ansässigen Bediensteten vorgenommen werden, deren Wochenlohn einschliessl. Zulagen fl. 21.-- nicht übersteigt; im übrigen darf auch jeder neu festzusetzende Lohnsatz dieses Wocheneinkommen nicht unterschreiten.

Ein Konflikt bei den Madrider Strassenbahnen. (ITF) Am 6. Juni kam es zwischen der Madrider Strassenbahngesellschaft und der Personalorganisation zu einer befriedigenden Regelung, wodurch der schon seit mehreren Tagen bestehende Konflikt, bei dem es hauptsächlich um die Arbeitsverteilung ging, ein Ende fand. In einer am 29. Mai abgehaltenen Personalversammlung wurde beschlossen, am 8. Juni in den Streik zu treten, falls den Forderungen nicht Rechnung getragen werde. Angesichts dieser Drohung lud die paritätische Kommission die Parteien zu einer am 1. Juni abgehaltenen Sitzung ein, wo sich die Personalvertreter insofern zu einer Änderung ihrer Wünsche bereit erklärten, als sie auf die Arbeitsgarantie für das gesamte festangestellte Personal verzichteten; 3% dieses Personals soll turnusweise mit dem Dienst aussetzen und sämtliche Bedienstete sollen monatlich einen Tag feiern.

Die Gesellschaft wollte auf diesen Vorschlag nicht eingehen, da sie den Dienst nach ihrem Belieben einzuteilen wünschte. Angesichts dieser unnachgiebigen Haltung schritt der Bürgermeister Madrids ein und gab der Gesellschaft zu verstehen, dass sie nachgeben müsse. Am 6. Juni kam es dann zu der erwähnten Vereinbarung, auf Grund welcher die Wünsche des Personals erfüllt wurden. Die Gesellschaft ist ferner verpflichtet worden, sich in Zukunft genauer an die Tarifvertragsbestimmungen zu halten.

SEELEUTE

Der finnische Seemannsstreik. (ITF) Den jüngsten Mitteilungen zufolge herrscht noch stets eine gute Stimmung unter den Streikenden. Die Besatzungen von 101 Schiffen sind jetzt in die Bewegung verwickelt. Die Besatzung des finnischen Dampfers "Wipunen" soll in Leningrad an Land gehen und nach Finnland abreisen. Abzuwarten bleibt nun, ob die Russen das Experiment mit dem Dampfer "Scandinavica", den sie nach Finnland geschleppt haben, wiederholen werden.

Auch die Streikbrecher fangen nun an, die Schiffe zu verlassen. Sie sind in einer Reihe ausländischer Häfen ziemlich unfreundlich empfangen worden; überdies war die Arbeit zu schwer. In manchen Fällen wurden sie auch entlassen.

Insgesamt stehen jetzt 1 368 Seeleute im Streik. In einigen schwedischen Häfen haben die Reeder Kapitän und Besatzung der Schiffe mitteilen lassen, das Schiff sei Eigentum der Mannschaft und habe daher mit dem Streik nichts zu tun. Nachdem der finnische Seemannsverband die Angelegenheit untersucht hatte, stellte sich heraus, dass nur ein Schiff, nämlich der Dampfer "Finland" von Abo der Besatzung gehörte. In schwedischen Häfen haben übrigens Kapitäne schriftliche Erklärungen abgegeben, wonach ihre Reeder mit den Organisationen verhandeln würden.

Die Blockade finnischer Schiffe durch England wurde inzwischen verschoben. Die englische Arbeiterzeitung "Daily Herald" vom 12. Juni sagt hierzu folgendes:

"Die von den englischen Verbänden der Eisenbahner und Transportarbeiter für heute angekündigte Blockade finnischer Schiffe wurde verschoben. Die Vereinigungen, welche am Import von Waren aus Finnland, wo die Seeleute jetzt gegen die niedrigen Heuern streiken, Interesse haben, kamen im Transport House zu einer Sitzung zusammen. Nach der Sitzung wurde mitgeteilt, dass zwischen Vertretern der englischen Organisationen und solchen der finnischen Reedervereinigung, welche letztere sich zufällig in England befand, Verhandlungen stattgefunden haben.

Auf Grund des Ergebnisses dieser Verhandlungen haben die englischen Verbände einstweilen von der Durchführung ihres Planes Abstand genommen."

Der Fischerstreik in IJmuiden-Holland. (ITF) Der Streik, welcher schon über 5 Monate dauert, ist noch stets unverändert. Die Stimmung ist gut. Von allen Seiten der holländischen Arbeiterbewegung fließen Beiträge für die Streikenden. Durch das feige Verhalten des Vorstandes der christlichen Gewerkschaft wurden unsere Leute in ihrer Haltung noch mehr bestärkt.

Heuerherabsetzung für die holländischen Seeleute? (ITF) Nachdem im September 1932 durch den Seemannsstreik eine Heuerherabsetzung verhindert werden konnte, probierte man, die Regierung dazu zu bringen, den niederländischen Reedern Subventionen zu gewähren, um so die Fortzahlung der bisherigen Seemannsheuern möglich zu machen. Die Regierung war dazu aber nicht bereit. Sie gab der Schifffahrt zu verstehen, dass sie sich den internationalen Verhältnissen anpassen müsse und der sog. westeuropäische Lohnstandard, der niedriger als der niederländische ist, auch für Holland zu gelten hätte.

Die s. Zt. eingesetzte Verhandlungskommission, bestehend aus Vertretern der Seeleute und Schiffsoffiziere, weigerte sich, dabei mitzuwirken.

Es tauchte jedoch eine andere Gefahr auf. Ein "BENAS" genanntes, von der Regierung eingesetztes Finanzinstitut, das den Reedereien gegen Sicherheitsleistung Kredite gewährt, erklärte, die nötigen Kredite einzuraumen, wenn die Schiffe mit billigen farbigen Arbeitskräften bemannt würden.

Eine solche Massnahme würde nicht nur zu einer allgemeinen Verschlechterung der jetzigen Heuersätze, sondern auch zur Vergrößerung der Erwerbslosigkeit unter den Seeleuten führen. Schon während der Verhandlungen ging die Dampfschiffahrtsgesellschaft "Oostzee" dazu über, auf verschiedenen ihrer Schiffe in Rotterdam und Amsterdam Chinesen anzumustern. Durch die damit heraufbeschworene Gefahr sah sich die Verhandlungskommission gezwungen, einen Vorschlag auszuarbeiten, dessen Annahme eine geringe

Heuerherabsetzung bedeuten würde, dies um die Gefahr der Anheuerung billiger farbiger Arbeitskräfte an Bord holländischer Schiffe abzuwenden. Dieser Vorschlag lautet:

eine durchschnittliche Heuerkürzung von 7,5%, nämlich 5% in den ersten 6 Monaten der Vertragsdauer und eine zweite Kürzung von 5% für die folgenden 6 Monate.

Für das Bedienungspersonal auf den grossen Passagierdampfern soll folgendes gelten: Heuern bis einschliessl. 70.-- fl. monatlich sollen für die Vertragsdauer von einem Jahre um 5% gekürzt werden.

Heuern über 70.-- fl. monatlich werden in den ersten 6 Monaten um 5%, in den folgenden 6 Monaten um weitere 5% gekürzt unter dem Vorbehalt, dass der Satz fl.66,50 monatlich nicht unterschreitet.

Die Sätze für Überstunden und Verpflegungsgeld, deren Herabsetzung die Reeder ebenfalls forderten, sollen in der bisherigen Höhe beibehalten werden.

Zu den Vorschlägen der Kommission haben sich die Seeleute bis zum 10. Juni durch eine Abstimmung auszusprechen. Der Verband empfiehlt angesichts der Gefahr einer Invasion farbiger Seeleute die Annahme der Vorschläge.

-o-o-o-

Beilagen. Dieser Nummer liegen bei:

- 1.) Ein Bericht über den spanischen Landesverband der Eisenbahner.
- 2.) Eine Sonderbeilage für die Kraftfahrer.
- 3.) " " " " Hafenarbeiter.
- 4.) " " " " Strassenbahner.

Diese Beilagen werden, wie gewöhnlich, nur den angeschlossenen Verbänden und den Schriftleitern ihrer Zeitungen geschickt.